

Mit der Schweiz verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Die Philosophin *Sr. Teresa Benedicta a Cruce* (Dr. Edith Stein) wollte aus dem niederländischen Eindhoven nach Paquier nahe Fribourg ins Exil fliehen, was aber trotz vielfältiger Versuche am Ende misslang. Im Jahre 1998 wurde sie heiliggesprochen (vgl. Band II, S. 1078-1083).

In Chur (Graubünden) wurde der habilitierte Philosoph *Dr. Kurt Huber* geboren, der den Mitgliedern der ökumenischen Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ für die Abfassung ihrer sechs Flugblätter zur Seite stand. Ein Denkmal erinnert in Chur an ihn. Auch er wurde inhaftiert und am 12. Juli 1943 im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet (vgl. Band I, S. 491-493).

In Luzern wurde am 18. Oktober 1911 der „Halbjude“ *Fred Joseph* geboren. Durch die Rassengesetze vom 15. September 1935 hatte der zur katholischen Kirche Übergetretene zeit seines Lebens zu leiden. Nach dem Abitur studierte er Pharmazie in Würzburg und ließ sich als Apotheker in Pforzheim nieder. Zum Steinbruch verurteilt, wurde er am 21. Januar 1943 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 714-716).

Benediktinerpater *Eugen (Ernst Reinhard) Hiestand* kam am 6. Februar 1901 in Kreuzlingen im Kanton Thurgau zur Welt. Hier wuchs er auf und besuchte die Volksschule. Nach dem Abitur trat er in die Erzabtei Beuron ein, studierte Theologie und wurde 1926 zum Priester geweiht. Zur Primiz in Kreuzlingen hielt Dr. Baumberger aus Zürich die Festrede. Nach 1933 wurde P. Eugen von Beuron Opfer der T4-Aktion und wurde am 28. September 1940 in der „Tötungsanstalt“ Grafeneck vergast (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 891-894).

Der in Salzburg geborene Schriftsteller und Journalist *Friedrich Ritter von Lama* (* 1876) wechselte 1915 von Rom aus nach Lugano, weil der Heilige Stuhl hier eine Außenstelle errichtet hatte, um die Verbindung mit den Mittelmächten aufrechtzuerhalten. In jenen Jahren schrieb der Familienvater die mit Liechtenstein verbundenen Bände „Papst und Vierverband“ (Augsburg 1918) und „Papst, Weltkrieg und Völkerfriede. Ein Rückblick“ (Hagen 1919). Sein Martyrium erlitt er am 9. Februar 1944 im Gefängnis München-Stadelheim (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 496-499).

An der Universität Fribourg studierten u.a. der Ansbacher *Robert Limpert* Philosophie und Orientalistik (vgl. Band I, S. 108-112), der Wirkliche Legationsrat *Dr. Richard Kuenzer* Jurisprudenz (vgl. Band I, S. 299-303), Pfarrvikar *Friedrich Karl Peterson* Theologie (vgl. Band I, S. 580-582) und *Max Ulrich Graf von Drechsel* aus der Oberpfalz Jurisprudenz (vgl. Band I, S. 646-650). Katholische Theologie studierte der Freiburger Diözesanpriester *Dr. Max Joseph*

Metzger, der 1920 an der Völkerbundkonferenz in Bern teilnahm. In seinen ökumenischen Bemühungen verraten, wurde er am 17. April 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. Band I, S. 274-277).

Der Maristen-Schulbruder *Johannes Xaver (Johannes) Goebels* (* 1896), der am 17. März 1944 im KZ Dachau starb, hielt sich eine Zeitlang im schweizerischen St. Gingolph auf (vgl. das von mir mitverantwortete Biogramm in Band II, S. 989-991).

Der 1886 in München geborene Oberst *Rudolf Graf von Marogna-Redwitz* wurde wegen seiner Tätigkeit in der Abwehrstelle München im Jahre 1937 in einer Gerichtsverhandlung in Zürich zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er wurde 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 500-504).

Mutter Augustina von Goppeln (1887-1945) war die Tochter eines in der Schweiz gebürtigen Gärtners. Sie war im Besitz eines Schweizer Passes und hoffte, dadurch ihren Mitschwestern in Dresden helfen und sie vor dem Tod bewahren zu können (vgl. Band II, S. 1374-1377).

In der vierten Auflage aufgenommen wurde der Schweizer Dominikanerpater *Ludwig Maria (Nikolaus Modest) Paly* aus Compadias-Somvix (Graubünden), der am 19. Mai 1896 zur Welt kam. Nach der Volksschule besuchte er das Gymnasium an der Benediktinerabtei Disentis und im Kolleg „Maria Hilf“ in Schwyz. Nach dem Abitur trat er in das Priesterseminar Chur ein. Nach einiger Zeit beschloß er, Dominikaner zu werden und trat in die Kölner Ordensprovinz ein. Nach der Priesterweihe wurde der Ordensmann nach China entsandt. Dort erlitt er am 3. August 1933 das Martyrium (vgl. Band II, S. 1449-1453).

In der fünften Auflage 2010 wurde Benediktinerfrater *Paulus (Wolfgang) Bernheim* aufgenommen, dessen Eltern ab dem Jahre 1938 in Zürich lebten (vgl. Band II, S. 886-888).

Pater Johann Fuchs aus Pfaffnau unweit von Solothurn, der in Beromünster zur Schule ging und als Salesianer Don Boscos nach Brasilien entsandt wurde, erlitt im Jahre 1934 das Martyrium (vgl. Band II, S. 1467-1469).

Sechste Auflage: Regierungsrat a.D. *Karl Schapper* (* 1879), der 1941 im Gefängnis Berlin-Plötzensee gehängt wurde, studierte Rechtswissenschaften in Bern (vgl. Band I, S. 696-701).

Seminardirektor Dr. *Franz Rabas* (* 1901), der als Opfer des tschechischen Kommunismus 1969 starb, studierte katholische Theologie in Fribourg (vgl. Band II, S. 1178-1181).